

# Die Schwalbe

VEREINIGUNG VON PROBLEM FREUNDEN

Zugelassen von der Kulturverwaltung Hamburg unter E/0991 vom 22.11.46  
Vorsitz: Vorsitz Carl Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 IV.; Geschäftsführung: Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 II; Fernruf 8248 62. Bankkonto Dresdner Bank in Hamburg 15670; Postscheckkonten: Westzonen: Hamburg 94717 unter Schwalbe V. v. P. Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Ostzone: Erfurt 127 unter O. Dehler, Blankenburg/Thür., Postfach 14

NEUE FOLGE HEFT 186

JAN. MÄRZ 1947



## Anton Trilling †

Am 16. Febr. 1947 ist Anton Trilling von uns gegangen. Möge ihm die ewige Ruhe wohl tun nach dem harten Wege, auf dem er durch unser irdisches Jammeral geschritten ist! Sein Tod ist für die deutschen Freunde des Schachproblems ein nicht zu ersetzer Verlust. Mit uns werden Problem liebhaber in aller Welt um den liebenswerten Mann trauern.

Im ersten Weltkriege hatte sich Freund Trilling eine geheimnisvolle Krankheit zugezogen, die er selbst als „Marmorkrankheit“ bezeichnete. Sie äußerte sich in einer „Versteinerung“ der Wirbelsäule und anderer Gelenke, die äußerst schmerhaft war und im Laufe der Zeit dazu führte, daß die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt wurde. Gepflegt von seiner Schwester und seinem Schwager, dem liebenswürdigen Ehepaar Teßling, hat Anton Trilling sein Schicksal mit der allergrößten Geduld getragen. Die Problemkunst gab ihm einen Lebensinhalt. Schmerzlich empfand er, daß der Krieg sein Heim in Essen zerstörte. Verzweifelt war er darüber, daß unser schönes Deutschland so völlig zugrunde gerichtet wurde. Aber er zerbrach hieran nicht. Er arbeitete weiter für das deutsche Problem schach in dem Gedanken, zu seinem Teile nach Kräften mitzuwirken an der Heilung der Wunden, die der Krieg geschlagen hat.

Seit 1920 verbinden den Schreiber dieser Zeilen enge freundschaftliche Beziehungen mit dem Verstorbenen. Trilling begann seine schachliche Tätigkeit als Mitarbeiter der Schachspalte des Essener Anzeigers. 1924 führte er den Mitarbeiterkreis des Essener Anzeigers zu einer Vereinigung von Problemfreunden zusammen, die nach der berühmten Aufgabe von Kohitz und Kockelkorn den Namen „Schwalbe“ erhielt. Trillings Name ist mit dem Ausbau der „Schwalbe“ zu einer angesehenen internationalen Organisation von Problemfreunden untrennbar verknüpft. Er, der politisch sehr weit links stand und stets ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus war, hat mit großer Konsequenz den Standpunkt vertreten und in die Tat umgesetzt, daß das

leicht kann ihm mancher helfen. Seine Anschrift ist: H. L. (10) Diethensdorf über Burgstädt (Sa), Realschänke. — H. Lies ist wieder in Bochum. Er bearbeitet die Probleme zweier vervielfältiger Vereinsschachblätter. — Auch Kurt Pfaff, (20) Hannover N1, Gr. Buchholzer Str. 49 (Bernstoffische Maschinenfabrik), bei Familie Fraas, möchte seine Schachbibliothek wieder aufbauen. Er sammelt vor allem Endspiel- und Turnierbücher. — Theo Pichlmayer ist Lehrer der Oberschule in Merzig (Saar) geworden. — Michael Schneider hat in sehr fleißiger Arbeit ein Manuskript für ein „Handbuch des Zweizügers“ geschrieben. — G. Schwindy, früher Oberregierungsrat in Breslau, lebt als Kriegsblinder jetzt in Wernigerode. — G. J. Sonntag hat sich als Zahnarzt in Glinde bei Hamburg niedergelassen. — R. Wastl wurde in Wien ausgebombt und lebt in Mintraching bei Regensburg. Sein erster Versuch, nach Wien zurückzukehren, scheiterte an der Wohnungsfrage. — Dr. H. Freistedt, Direktor des Gregoriushauses in Aachen wohnt in Brand bei Aachen. Er befürchtet, sich vorläufig nicht viel mit Schachaufgaben beschäftigen zu können, weil der Wiederaufbau seines Instituts (Kirchenmusikschule Musikseminar und Konservatorium) seine Zeit in Anspruch nimmt. — Dr. K. Henke arbeitet an einem Prüfinstitut für Baustoffe in Detmold. Er wohnt in Sülbeck bei Stadthagen. — Dr. W. Maßmann verlor im Kriege sein Eigenheim. Seine Familie wohnt in einem Behelfsheim in Timmendorf bei Malente. Seine Praxis übt er weiterhin in Kiel aus. — U. Schirdewan wohnt jetzt in der Nähe von Bremen.

Viele Problemfreunde haben ihren Wohnort wechseln müssen. So wohnt H. Albrecht in Ronhausen, Kreis Marburg (Lahn), Dr. K. Fabel in Rudolstadt, W. Krause in Petershagen bei Berlin, H. Küchler wieder in Chemnitz, K. F. Laib in Bliesdorf bei Neustadt (Holsfein), E. Schmidt in Innerkoy, Post Aschau, Chiemgau, H. Schrobritz in Hamburg-Altona und Dr. W. Speckmann in Herford.

### Vereinsnachrichten

Mit den Heften Nr. 185 und 186 wird die im Frühjahr 1943 unterbrochene Reihe unserer Schwalbenhefte endlich fortgesetzt. Die neuen Hefte, die den bewährten, von Dr. E. Birgfeld vor 19 Jahren eingeführten Aufbau erst wieder aufweisen können, wenn noch mancherlei Schwierigkeiten überwunden sind, sollen unmittelbar an die alten mit Nr. 184 endenden Hefte anschließen. Alles, was in den alten Heften begonnen worden ist, aber nicht zu Ende geführt werden konnte, soll so bald wie möglich erledigt werden. Dazu gehören die Berichte über das 54. bis 56., 58. und 60. bis 64. Thematurmier und über das 2. allgemeine Turnier sowie über das Jahresturnier 1942-43.

Für alles aber, was 1943-46 in den als Notlösung herausgegebenen 11 Mitteilungsblättern und in der Deutschen Schachzeitung erschienen ist, ist an eine zusammenhängende Darstellung in Form eines Buches gedacht. Dieses Buch wird dann u. a. die Berichte über das 65. bis 80. Thematurmier und die besten der unter den Nummern 6825-7135 in den Mitteilungen und der Deutschen Schachzeitung erschienenen Urdrucke enthalten.

Der Beitrag beträgt für 1946 (Hefte 185 und 186) Mk. 3.— und für 1947 (ab Heft 187) Mk. 7.—.

Mit der Auslieferung dieses Heftes ist das Beitragsjahr 1946 abgeschlossen. Die Belieferung mit den Heften ab Nr. 187 setzt die Erledigung des Beitrages für 1947 (Mk. 7.—) voraus.

Abgeschlossen 1. Juni 1947.

Carl Schrader

## Die Schwalbe

187. Aprilie - Junie 1947..

### Ophelia 1947.

Considerari amara pauci in pth. geruam  
causata de spiritu reiboreli.

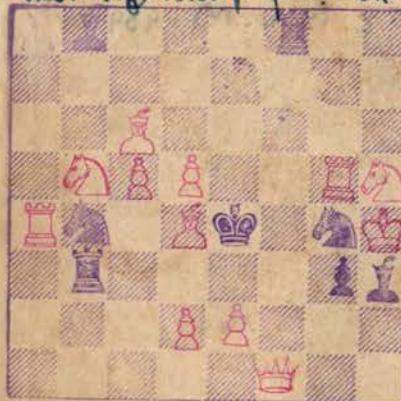
Ex. T. veleis combinatio abrē der ntr. o  
formis vnu. Meconiu are o concepti genia  
la: jocante tenue are hei liniu extenjate.  
Ches produc o interfereci negra. abrē ni  
interf. negra.

1. Nf6? C:fo! 1. Nb5? e:es!  
1. Nc5? C:es!

I. f. Ekström + G. Andersson.

are ni caracterul de fort  
9201. Tijdschrift f. Schach 947. gesetze Verteidigung (veri  
ort. c. Wachauhausen. Schut.  
8-9. 1942 - pag. 309.)

1. Nc4!! ces. 2. d3. -



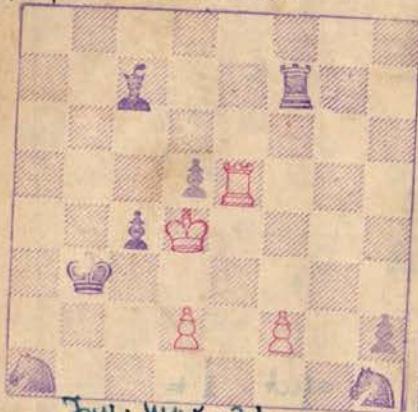
22.

II. In variante tenue  
are ntr. reiboreli.  
In acelos mecanism  
al evitari de dubut.

Augă dieie: Eb - (e):c4.

2. Ne1! + (Td4? - Neu?) In total nu este  
nu Marie. am. este percheie: Eb4-f4 + pîn  
liniile negre in dieie, ci o opereare fără pîn  
o activă elitorie de dubut.

7187. H. Doornen



Juw. Max. 3t

7188. C. Schröder

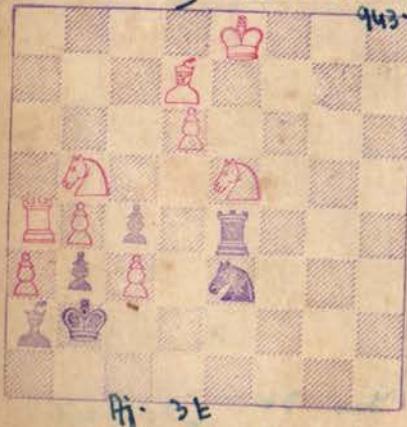


Juw. Max. 4t

Resultat. corr. fehlerfrei.

W. Kluxen. I. Kunstschachbriefe

943-4



Aj. 3t



Juw. Max. 3t

# Die Schwalbe

VEREINIGUNG VON PROBLEM FREUNDEN

2. HEFT IM BEITRAGSJAHR 1947

Postscheckkonten: Ostzone: Erfurt 127 unt. O. Dehler, Blankenburg/Thür., Postfach 14  
Westzonen: Hamburg 94717 unter Schwalbe V. v. P. Hamburg 1, Ferdinandstraße 67

NEUE FOLGE HEFT 188

BERLIN

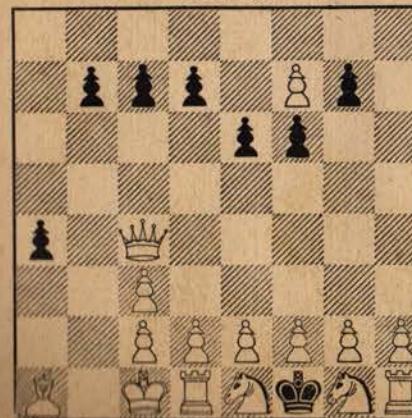
JULI—AUGUST 1947

## Der berührte Stein

Ein Fastnachtsscherz, die Nr. I? Meinetwegen; aber nur mit Bezug auf die Ungewöhnlichkeit des Falls: eine Stellung vor vollendetem Zug abzubilden. Gesetzwidrig ist das nicht; denn eine Regel, in welchem Stadium eine Partie abzubilden sei, gibt es nicht. Die Spielregeln befassen sich übrigens sogar recht ausführlich mit dem berührten Stein. Der ahnungsvolle Löser, der nämlich einen Hauch von Retrogeist verspürt, schließt vielleicht schon aus der Absonderlichkeit der Stellung Nr. I, daß hier „was los“ ist, so daß er des besonderen Hinweises unter dem Stellungsbild gar nicht bedarf. Nach genauer Untersuchung findet er, daß Schwarz notwendig soeben  $Bh3:g2$  spielt, seinen Bauern aber noch in der Schwebé hält. Da der B kein anderes Feld hat, steht der Zug fest, ist schachrechtlich als geschehen zu betrachten und zählt daher rechtläufig nicht. Darum Einzüger, nicht Anderthalbzüger. Und das Matt heißt nicht, wie vermutet, 1.  $Sh3$ , sondern 1.  $Sd3\#$ . Auch ein „Mattwechsel“! Retrospiel:  $h3:g2$ ;  $Kb2-c1$ ,  $h4-h3$ ;  $Tb1-d1$  (ein Retro-Inde).

Auch ein „Mattwechsel“! Retrospiel:  $h3:g2$ ;  $Kb2-c1$ ,  $h4-h3$ ;  $Tb1-d1$  (ein Retro-Inde). Die Beschäftigung mit solchen „ausgefallenen“ Dingen ist manchmal ganz ersprießlich. So habe ich mit dem K als Schwebestein in dem Aufsatz „Wie soll rochieret werden?“ (Schwalbe, 1931, S. 162) für den T als Beginner der Rochade eine Lanze gebrochen. Inzwischen hat sich gezeigt, daß der berührte Stein auch geeignet ist, die Erkenntnis gewisser Zweizügerideen zu vermitteln. Nr. II soll nach der Absicht des Verfassers die sekundäre Doppeldrohung 2.  $c4\#$  und  $Dc5\#$  enthalten. Es ist aber fraglich, ob der Löser sie erkennen und damit den Inhalt der Aufgabe voll auskosten wird. Denn jene Doppeldro-

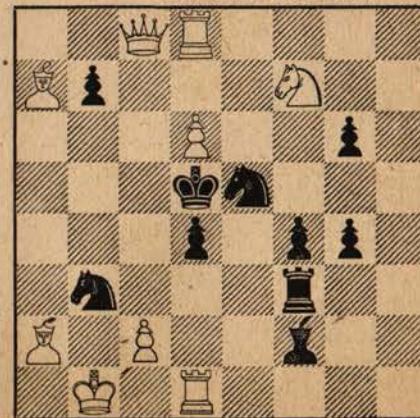
I. B. Sommer  
Urdruck



1# berührt, geführt!

15+8

II. G. Andersson  
6465, Schwalbe, 1941



2#

9+10

Löserliste nach Heft 187. Maximum des Heftes 123 Punkte (!) — Bester Löser des Heftes wurde K. Hedrich, Reinbek/Hbg. mit 103 Punkten! Er erhält die Urkunde. — Löserstand: H. Gödecke 113, F. Darley 545, Dr. Speckmann 4×106, P. Eisenbeiß 48, H. Haase 79, L. Weber 201, E. Schmidt 18×368, H. Stempel 255, J. Schäfer 150, E. Schleeweß 114, L. Bente 196, H. Brandt 111, G. Maier 170, Dr. Seeger 704, K. Kaul 228, W. Hofmann 4×670, H. Hofmann 5×375, K. Pötzsch 310, K. Sudrow 70, H. Glotz 263, W. Dreifert 606, B. v. Dehn 149, B. Zastrow 18×222, E. Moses 115, G. Lindemann 237, G. Kern 3×447, W. Matzen 2, W. Zitterbaum 128, M. Schmidt 98, H. Kneffel 119, E. Gleisberg 2×775, E. Schlempfer 95, Dr. O. Sinn 130, W. Hauschild 83, R. Bienert 9×197, M. Wittlich 125, H. T. Kuner 136, G. Winkelseth 90, W. Schlarbaum 43, G. Hilgers 58, P. Kahl 18, M. Fitsche 35, H.-O. Wille 50, K. Hedrich 103, Th. Winter 1×462, B. Hegermann 18, H. Kahl 8, P. Kniest 42, Dr. J. Niemann 21, H. Stapff 42 Punkte. Wer von den alten Lösern noch Punkte aus früheren Heften zu erhalten hat, gebe bitte seinen letzten Stand an. Heftnummer nicht vergessen!

Nachtrag. Aufgabe 7154 (Siers) aus Heft 186 hat sich als nebenlösig erwiesen mit 1. Tg8! L:T; 2. Le6, Lh7; 3. Lf7, Lg8; 4. L:L 1. —, L:B; 2. S:L, K:L; 3. Se3; 4. T:g6. Die Nebenlösung wurde von W. Dreifert, E. Moses, H. Glotz, W. Hauschild, K. Kaul und G. Lindemann angegeben, die noch 5 Punkte nachbewilligt erhielten. Maximum des Heftes 186 somit 61 Punkte.

#### Für unsere Mitglieder

Am 10. Dezember hatten wir 458 Mitglieder und Bezieher, darunter 28 Ausländer.

1. Unsere Mitglieder und Problemfreunde. A. Zickermann, Einfeld ist glücklicher Vater von Drillingen geworden (3 Mädchen). Herzlichen Glückwunsch! — Aus Mailand hat sich Dr. A. Ceriani gemeldet und aus Bukarest Farm. Milesu. — Die schwedische Schwalbengruppe umfaßt nachstehende Problemfreunde: J. Almquist, S. Blomdahl, S. Ceder, S. Clausén, H. Fröberg, H. Hultberg, J. Knöppel, B. Larsson, F. Lindgren, C. Stockmann, H. Ternblad und M. Wittlich.

2. Verkäufe der Schwalbe. Schwalbenhefte 1925/5 und 6 p. Stck. RM 0,40, Hefte 186—89 p. Stck. RM 2,—, Diagramstempel 5 und 6 cm p. Stck. RM 6,—, Figurenstempelp. Satz RM 4,—, Taschenschach p. Stck RM 4,—, Diagrammblätter 30 Stck. RM 1,—, Mitgliederverzeichnisse mit Satzungen und Leihbücherei-Ordnung RM 2,—, HPN-Heft Nr. 6 RM 0,75 (Porto extra).

3. Schachzeitschriften-Mappe. Eine bewährte Einrichtung von W. Karsch wird im neuen Jahr wieder eingeführt. Die uns zur Verfügung stehenden in- und ausländischen Schachzeitschriften werden zu verschiedenen Mappen zusammengestellt und zirkulieren innerhalb einer Gruppe von 10—12 Mitgliedern. In jeder Mappe liegt eine Liste, aus der hervorgeht, an wen der Empfänger dieselbe in einer festgesetzten Frist portofrei weiterzuleiten hat. Außer dem Portoauslagen entstehen keine weiteren Unkosten. Einzelheiten gehen aus der Begleitliste hervor. Bezugsanmeldungen sofort erbeten.

4. „Am Rande des Schachbretts“. So lautet der Titel des 1. Werkes in der Reihe der Schwalbenbücherei von Dr. Karl Fabel, welches sich bereits im Druck befindet und im Januar zum Versand kommen wird. Die broschierte 80 Seiten starke mit 126 Diagrammen versehene Ausgabe stellt sich für unsere Mitglieder portofrei zugestellt auf RM 7,50 (Einschreiben RM 0,60 mehr) und für Nichtmitglieder auf RM 9,50. Versand erfolgt nach Geldeingang.

5. Geschäftliche Mitteilungen. Mit dem vorliegenden Heft 190 ist der Schwalbenjahrgang 1947 abgeschlossen. Für 1948 sind 6 Ausgaben zu je 20—24 Seiten Umfang vorgesehen und der Beitrag beträgt für 1948 RM 10,—. Das 1. Heft des neuen Jahrganges erscheint Anfang Februar. Die H. P. N., der kleine Ableger der Schwalbe erscheint auch im Jahre 1948 weiter und zwar alle 6—8 Wochen ein 6 Seiten starkes Heft. Der Bezugspreis beträgt RM 5,— und kann auf das Schwalbenkonto überwiesen werden. Im Jahre 1947 sind 7 Ausgaben erschienen, von denen die ersten fünf bereits vergriffen sind, Nr. 6 haben alle Schwalben zur Kenntnisnahme erhalten und Nr. 7 kommt zu Weihnachten heraus. Der Bezugspreis für die beiden Ausgaben 6 und 7 beträgt RM 1,50.

Abgeschlossen am 17. Dez. 1947

Frohe Weihnachten!

Carl Schrader

# Die Schwalbe

Vereinigung von Problemfreunden

zugelassen von der Kulturverwaltung Hamburg  
unter E/0991 vom 22. 11. 46

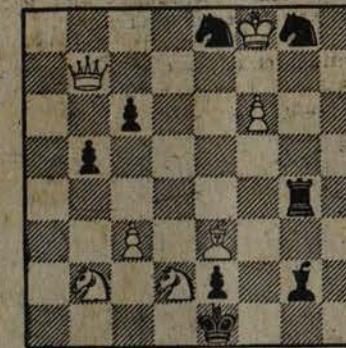
Mitglied des I. P. B. (International Problem Board)

Neue Folge Heft 191

Januar-Februar 1948

## 1. Heft im Beitragsjahr 1948

J. Kohtz und C. Kockelkorn (Festschrift A. S. C. M. 1911)  
«Eine Schwalbe»



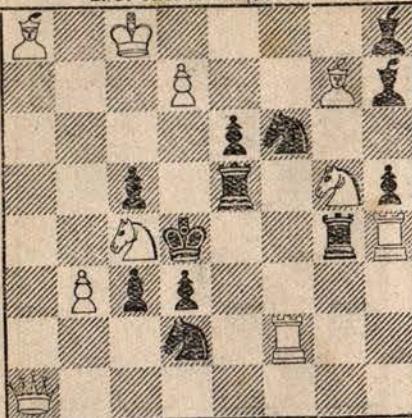
Matt in 4 Zügen

Hamburg 1 · Ferdinandstraße 67 · Fernsprecher 324362

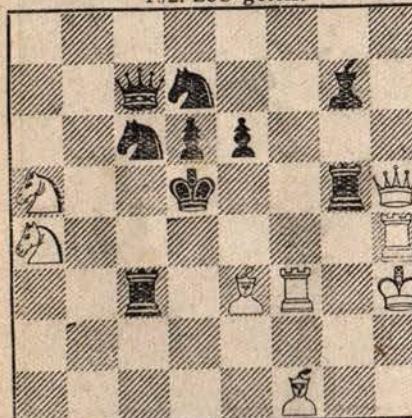
Bankkonto: Dresdner Bank in Hamburg Nr. 15670

Postscheckkonten: Westzonen: Hamburg 94717 unter Schwalbe  
V. v. P., Hamburg 1, Ferdinandstr. 67; Ostzone: Erfurt 127 unter  
O. Dehler, Blankenburg in Thür., Postfach 14

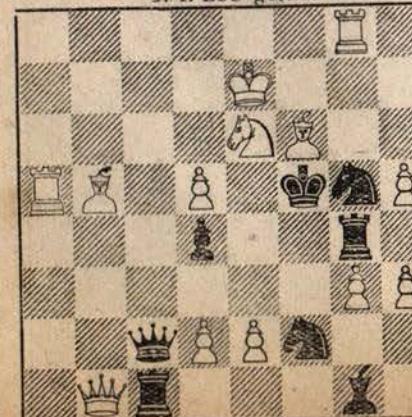
Nr. 24 J. Buchwald, New York  
2./3. ehr. Erw. geteilt



2# 1. Dg11 10+12  
Nr. 9 C. Goldschmeding, Amsterdam  
1./2. Lob geteilt



2# 1. Lg21 8+9  
Nr. 12 M. Schneider, Grafenrheinfeld  
3./4. Lob geteilt



2. und 3. ehr. Erwähnung geteilt: H. Ahues, Bremen. Nr. 22. Verbindung des Themas mit D-Entfesselungen; besondere Höhepunkte fehlen der Aufgabe, aber sie erscheint gut konstruiert.

2. und 3. ehr. Erw. geteilt: J. Buchwald, New York. Nr. 24. Das Thema kombiniert mit Halbfesselung. Während das Themaspiel selbst etwas gequält anmutet, ist die Aufgabe als Ganzes gut und reichhaltig.

4. ehr. Erwähnung: Sven Ekström, Stockholm. Nr. 13. Vier Selbstblocks mit Multipelvermeidung auf dem Thema-Fluchtfeld in völlig reiner Darstellung. Vom Schlüssel abgesehen eine ausgezeichnete Arbeit. Nur das Vorhandensein eines partiellen Vorgängers\*) hindert eine wesentlich höhere Plazierung.

1. und 2. Lob geteilt: C. Goldschmeding, Amsterdam. Nr. 9. Blocks und Verstellungen, teilweise mit Dualvermeidung, gute sparsame Konstruktion, aber das mehrfache Matt auf den nicht verteidigenden Zug Te5 fällt ins Auge und wirkt hier ausnahmsweise störend.

1. und 2. Lob geteilt: J. Buchwald, New York. Nr. 23. Selbstblocks mit Tripelvermeidung, ohne Beiwerk sehr sauber gebaut, aber der Schlüssel ist zu schlecht.

3. und 4. Lob geteilt: M. Schneider, Grafenrheinfeld. Nr. 12. Ebenfalls 3 Selbstblocks, 2 davon mit dualvermeidenden Linienöffnungen, und derselbe schwache Schlüssel. Die Moskau-Begleitvariante 1. —, De4, die Tripelvermeidung ergänzt, gefällt.

3. und 4. Lob: geteilt J. Buchwald, New York. Nr. 25. Wiederum der gleiche unschöne Schlüssel. Neben den zwei Themablocks auf e4 sind Te5 und das Kreuzschach De4+ gute Beigaben, während die sparsame Konstruktion zu loben ist.

Den Verfassern, auch den diesmal nicht erfolgreichen, die alle eine sehr gute Vorstellung geliefert haben, gebührt Anerkennung und Dank für das Vergnügen, das die Prüfung ihrer Aufgaben bereitete.

Marburg, den 18. Mai 1948

H. Albrecht

### Entscheid im Zweizüger-Informalringturnier der „Schwalbe“ 1947 (Die Schwalbe, Hamburger Problem-Nachrichten, Die Welt, Der Schachspiegel)

Es lagen insgesamt 113 Bewerbungen vor. Davon schieden aus 34, und zwar wegen Inkorrekttheit 10, als unorthodox 4 (HPN 32, 69, Die Welt 47, 56), als ganz oder größtenteils vorweggenommen 19 (also 17%) und zwar: Schwalbe 7139, 7146, 7168, 7194, 7195, 7198, 7222, HPN 7, 17, 34, 38, 68, 70, 95, 97, Welt, 58, 63, 76, Schachspiegel 24; eine Aufgabe (Schachspiegel 17 von H. Jambon) war schon als Nr. 37 im Schach-Echo“ IV/1934 erschienen.

Dr. Adriano Chicco, Genua, der sich liebenswürdigerweise bereit erklärt hatte, das Richteramt in diesem ersten Zweizüger-Informalringturnier der neuerstandenen Schwalbe zu übernehmen, gab uns folgenden Entscheid:

1. Preis: Fr. Beck, Winnenden. Nr. 7193. Schwarze Entfesselungen (mit Selbstblockschädigung) in f. V., die abwechselnd den Vektorverlust des in Brennpunktsstellung befindlichen Ld4 ausgleichen.

2. Preis: O. Strerath, Hamburg. Nr. 7226. Eine wirklich schöne Aufgabe. Die Parade der Drohung ist verschiedenartig, aber die „verbesserten“ Verteidigungen mit Thema A verleihen der Arbeit ein sehr geschlossenes Gepräge. Über die Verwendung des Bc7 kann man verschiedener Ansicht sein.

3. Preis: P. Schmaljohann†, Nr. 7143. Eins der ersten Beispiele der zyklischen f.V. Sehr interessant, obwohl 1. —, Lf5 thematisch nicht ganz rein ist.

4. Preis: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 7261. Ein originelles Gefüge von Doppelschachparaden mit Verstellungen auf d4.

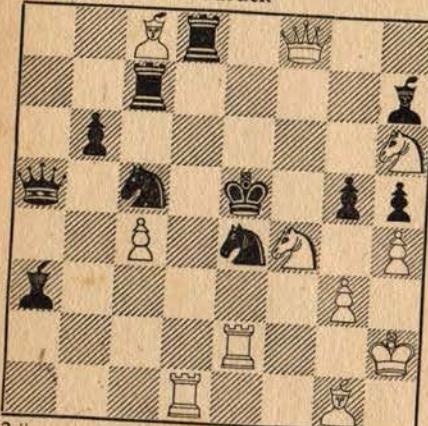
1. ehr. Erwähnung: H. Schrobitz, Hamburg (Schwalbe 7223). L/T- und L/B-Grimshaw in sehr sparsamer und eleganter Fassung.

2. ehr. Erwähnung: O. Strerath, Hamburg (HPN 99). Kompliziertes Entfesselungs- und Fesselungsspiel mit betontem Zusammenhang zwischen Schlüssel und thematischer Verteidigung.

\*) J. A. W. Swane (8261 Tijdschrift KNSB, 1/1941) Ka5, Tf2, h5, Lb5, g1, Sd8, f3, Ba3, c3 — Kc5, Df7, Tb2, Lb3, g5, Sc7, Bb4, d6, e2, f6 — 2#. 1. Sd2.

„Sehen Sie nun Fräulein Herpai in der zweiten Abteilung. Gefällt Sie Ihnen nicht?“ (241).  
 „Aber der fehlt ja die Hälfte, Matt!“  
 „Natür'ich Schwindel, diese Dame ohne Unterleib. Sieh doch einmal genau hin, Pat!“  
 „Wirklich, aber nun fehlt ja die andere Hälfte!“  
 „Stratosphärisch, mein Lieber!“

242 H. Kneffel, Nohra  
 Urdruck



2# 11+11  
 1. h:g5! dr. 2. Df5#. 1. —, Sd7; 2. Ld4# (Dg7? Sf6; Sf7? Kf5; De7? L:e7; Dd6? L:d6; Td5? D:d5; Sd3? Ke6!)

1. —, T:f8; 2. Td5# (Ld4? Kd6!)  
 (Pseudo-siebenfach nutzbare Herpais-Verstellung, bei der das Themamatt im halbthematischen Nebenspiel vermiedener Dual wird.)

„In der dritten Abteilung endlich zeigen wir Ihnen unser hochinteressantes Kriminal-Drama „Wer ist der Täter?“ Die beiden Detektive C- und D-Turm — übrigens auch aus der Verwandtschaft der Herpais, wie Sie wohl schon bemerkt haben — sind einem siebenfachen Mordanschlag auf Herrn Schwarzfürst auf die Spur gekommen. Sie haben sich deshalb so postiert, daß sie jederzeit eingreifen können. Außerdem liegt ihr Gehilfe Springer auf der Lauer und fahndet nach weiteren Drohungen. Plötzlich stürzt sich dieser temperamentvolle junge Mann in das Getümmel und gerät dabei natürlich unglücklicherweise ausgerechnet den Gebrüder Turm in die Quere. Sie können sich denken, was geschieht?“

„Natürlich stürzt sich die Bande auf ihr Opfer und meuchelt es gleich siebenfach“. „Aber meine Herren, nicht doch! Das sind amerikanische Gangster-Methoden! Selbstverständlich kann nur einer der Täter sein.“

„Matt, mir scheint, Schuld hat der eine Herr Turm; er hätte den Hauptattentäter einfach verhaften sollen!“

„Pat, du bist ein Schlauberger!“  
 „Das ist doch wirklich — kata . . . stratosphärisch!“

J. Breuer. 2546.



32 Nf6!

XVII

war vorauszusehen. Die Abwegigkeit solcher Meisterschaften liegt u. E. so eindeutig auf der Hand, daß es an sich kaum lohnt, besonders auf die Gründe einzugehen, und wenn wir noch einmal auf die Angelegenheit zurückkommen, so deshalb, weil sie in den deutschen Schachzeitschriften und »spalten einen lauten Chor des Protestes ausgelöst hat. Die gar nicht nötige, aber bezeichnende Massivität gerade der deutschen Stellungnahme verwundert uns dabei nicht; umso mehr aber die mehrfach ausgesprochene voreilige Verdächtigung, die „Schwalbe“ habe sich durch ihre pflichtgemäß neutrale Berichterstattung mit der Tendenz des Unternehmens identifiziert.

Tatsächlich schließen wir uns in vollem Umfang der sachlich treffenden Kennzeichnung an, die H. Grasemann im „Schach-Expreß“ unter dem Titel „Weltmeister-Konjunktur“ brachte und die wir als repräsentativ für das deutsche Urteil wiedergeben wollen:

„Die Boxer haben ihren Joe Louis, die Partieschächer ihren Botwinnik. Das hat die ehrgeizigen Problemisten nicht ruhen lassen; auch sie wollten einen Weltmeister haben! So kam denn findiger Kopf auf die (glorreiche) Idee, kurzerhand die Ergebnisse sämtlicher in einer bestimmten Periode entschiedener Problemturniere zu addieren, ohne Rücksicht auf ihre Unterschiedlichkeit in punkto Ausschreibung, Beteiligung und Bewertung. Auf diese Weise entstand eine Liste, an deren Spitze der Name des „Weltmeisters der Problemkunst 1947“ prangt. Der IPB gab seinen Segen — und die Welt hat einen Meister mehr. Es sollte uns nicht wundern, wenn darob auch die Vertreter der anderen Fakultäten das Zeichen der Zeit erkennen und schleunigst einen Weltmeister der Malerei, der Dichtkunst und der Tonkunst küren würden.“

Wir verstehen nicht ganz, wie namhafte Fachblätter hierüber ganz ernsthaft, ja sogar mit einem gewissen Stolz berichten können und bestenfalls den recht fragwürdigen Ermittlungsmodus kritisieren. Meint man wirklich, dem Problemschach einen guten Dienst zu erweisen, wenn man eine Einrichtung aus dem ihm wesensfremden Gebiet des Kampfsports einfach übernimmt? Gießt man damit nicht vielmehr Wasser auf die Mühlen derer, die im Kunstsachschach lediglich eine von seinen Liebhabern stark überschätzte Spielerei schen? Und ist es nicht ein Schlag für diejenigen, die um die Anerkennung unserer Sache als einer Kunst ringen, die den anderen Künsten durchaus nicht nachzustehen braucht?“

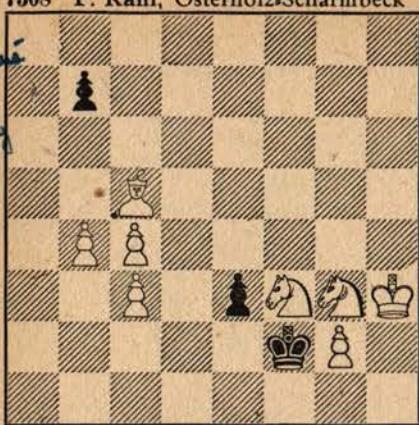
Wir können hier nachfragen, daß der IPB dem Unternehmen durchaus nicht seinen Segen gegeben hat. Im Gegenteil. Im Rahmen einer allgemeinen Kritik der anscheinend etwas autonomen Tätigkeit des IPB-Sekretariats schreibt der Vorsitzende C. S. Kipping in der Juli-Nummer des „Problemist“ u. a.: „Diese Weltmeisterschaftslisten sind eine rein persönliche Angelegenheit, die für die wirkliche Förderung des Schachproblems wenig Bedeutung hat.“

Es ist zweifellos bedauerlich, daß die derzeit offenbar etwas ungeklärten Verhältnisse innerhalb des IPB mitunter in der Öffentlichkeit zu untreffenden Auffassungen Anlaß geben können. Aber es ist auch unnötig, daß Erscheinungen, die unbesorgt der gesunden Entwicklung überlassen werden können, bei uns jedesmal einen „Sturm im Wasserglas“ auslösen. Die Schwalbe wird weiterhin den Grundsatz befolgen, über Ereignisse offizieller Natur in der Welt des Schachproblems unvoreingenommen zu berichten und erst aus einer etwa dadurch angeregten Diskussion ihr Fazit ziehen.

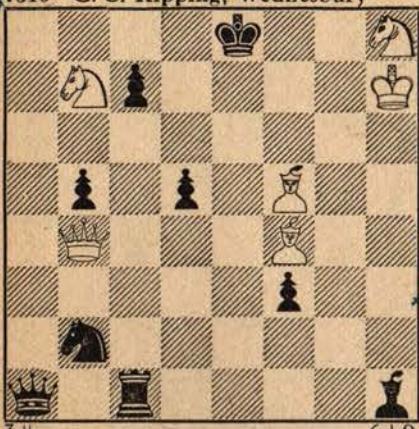
#### Aus unserer Vereinigung

1. Mitteilungen des Vorstandes. Die Altpapiersammlung kann eingestellt werden, da uns jetzt genügend Druckpapier zur Verfügung steht. Die Umschläge können aber weiter gesammelt und einmal jährlich eingesandt werden. — Die Nachzahlungen gehen leider sehr schleppend ein!

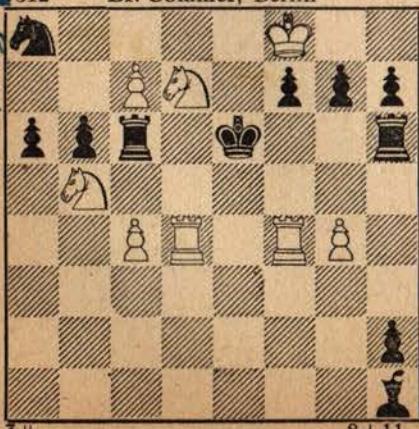
Einigen Mitgliedern fällt die Nachzahlung sehr schwer, aber sicher unterlassen viele nur aus Unachtsamkeit die Zahlung! Dadurch wachsen natürlich unsere Sorgen! Mit dem 22. 11. läuft die Amtszeit des Vorstandes und Beirates ab.



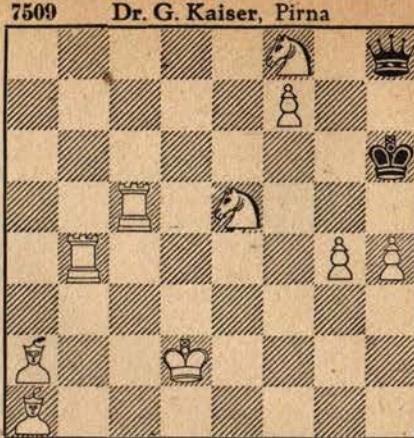
3# 8+3  
7510 C. S. Kipping, Wednesbury



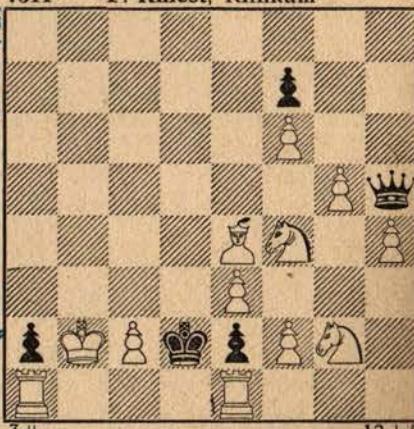
5# 6+9  
7512 Br. Sommer, Berlin



5# 8+11



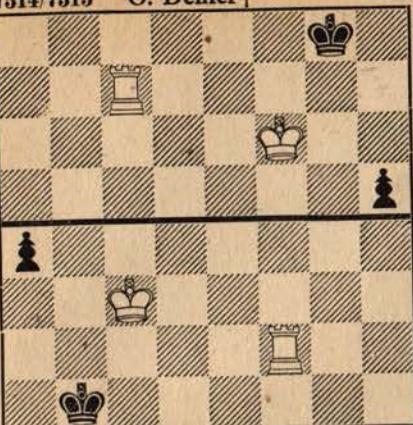
3# 10+2  
7511 P. Kniest, Klinkum



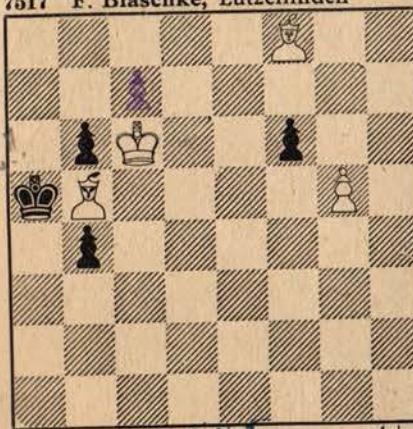
5# 12+  
7513 B. Postma, Den Haag



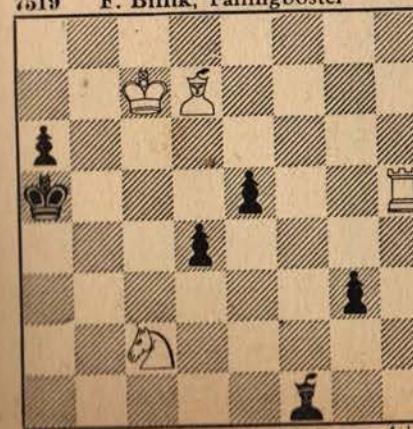
5# 48.66. 9416



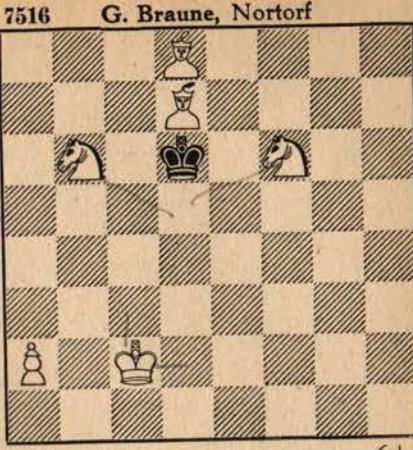
4# 9 Thir 2+2  
7517 E. Blaschke, Lützellinden



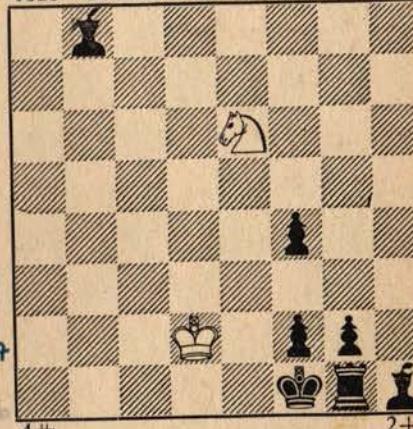
4# 2519 E. Billik Fallingbostel 4+



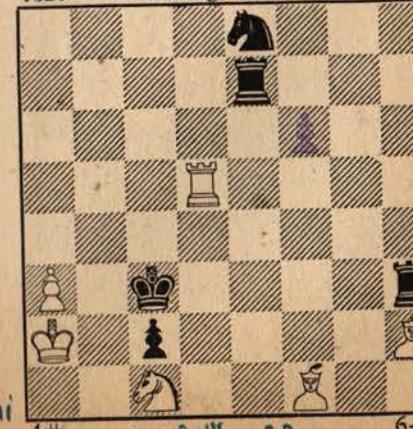
44 44



4# 6+  
7518 U. Schirdewan, Stellichte

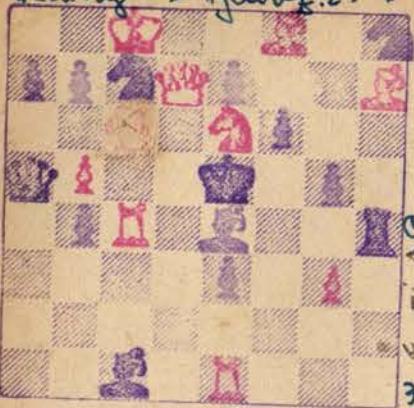


4# 7520 Fr. Hilbig, Heidelberg

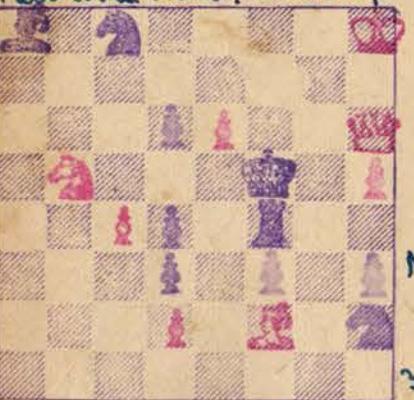


4# *... e f o l l - 2 . ? ?*

Hanberg. I. Ajedrez. 9. 46



Palkoska. mest. R.R.d. 47.



Leiter. II. W.R.I.S. 47.



J. Grande. II. Kristian. 947



Württemberg. mest. R.R.d. 47



Niemeyer. I. Purw. 947



275

Bulletin Ouvrier des Echecs, Informal 1947: 1. Preis J. Deschaseaux (s. Diagr.) 1. f4? Lf4! 1. f3! d6 2. f4! 1. - Tb4 2. f4! Dürftiger Bivalve. 2. Preis B. Postma (Ka6 Dg5 Te5 Lc3 Sd4 - Kc5 Td6 f4 Ld5 Sf6 h3 Bc4 c6 d3 d7 e6 - 3#) 1. Te4! dr. Sb3+ 1. - Te4 2. Dc1 1. - Se4 2. Dd8. 3. Preis E. Ergo (Kf5 Df6 Tb5 Sa7 d1 Be2 - Kc4 Lf8 Sa4 Bb6 d4 d5 h4 - 3#) 1. De5! dr. Dd5! 1. - Sc5 (Lc5) 2. Dd4+ (Ke6). Gegen- seitige Verstellung auf c5. Ehr. Erw.: 1. Dr. A. Chicco, 2. C. S. Kipping; Lobe: 1. M. Wrobel, 2. J. Deschaseaux.

Norwegischer Schachverband 1947: 1. Preis O. Barda (s. Diagr.): 1. Db7! dr. 2. Db5 2. Preis K. Nielsen (Kh6 Dg3 Tf7 Lc8 Se5 e6 - Kd6 Da5 Lb8 h7 Sf8 Ba4 b6 c5 g4 - 3#) 1. Lb7! dr. 2. Sf3. 3. Preis B. Knudsen.

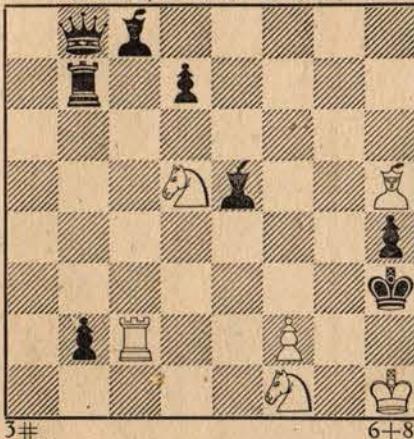
Parallèle 50, Informalturnier 1947/I: 1. Preis E. Plesnivy (s. Diagr.) 1. Dc8? e1S1 1. Dg4! e1D 2. Dc8 1. - Th4 2. De2 1. - ~ 2. Dd4. Schöne Holstumwandlung.

2. Preis ex aequo A. Goldstein u. Dr. E. Palkoska. Ehr. Erw.: 1. V. Pachman 2. E. Plesnivy.

Parallèle 50, Informalturnier 1947/II: 1. Preis M. Wrobel (s. Diagr.) 1. Lc4! dr. Sb5. 1. - e4 2. La6 1. - f3 2. Sd5. Bivalve. 2. Preis V. Miltner (NL), 3. Preis J. Vasta. Ehr. Erw.: 1. Sulc, 2. Miltner, 3. Rezac. Richter: Dr. E. Palkoska.

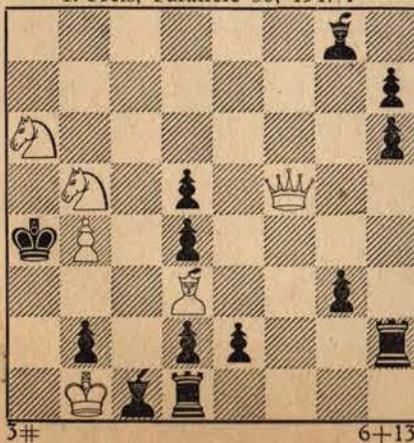
### III J. Deschaseaux

1. Preis, B. O. D. E. 1947



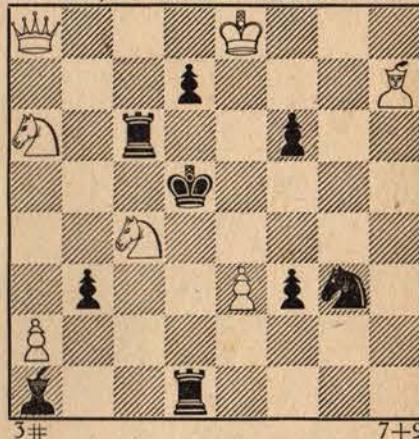
### V E. Plesnivy

1. Preis, Parallèle 50, 1947/I



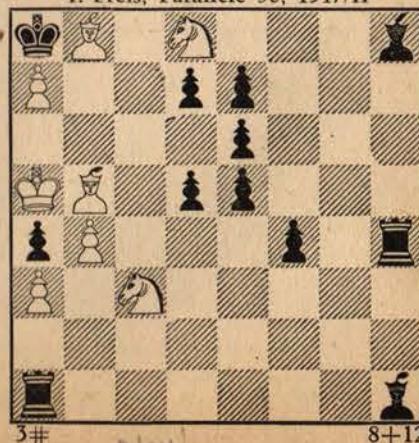
### IV O. Barda

1. Preis, Norw. Schachverband 1947



### VI M. Wrobel

1. Preis, Parallèle 50, 1947/II



während die Märchenschachecke vorübergehend von C. Schrader geleitet wird. Die Zielsetzung der HPN hat sich nicht geändert, sie wendet sich besonders an die Anfänger in der Problemkunst und schreibt laufend für diese Thematurniere aus. Die Halbjahrs-Informalturniere werden von anerkannten Experten geschiedsrichtert. Einsendungen für die HPN wie bisher an C. Schrader. Die Zeitschrift erscheint 8 Seiten stark alle 2 Monate mit kleinen Diagrammen und kostet jährlich DM 5,- in zwei Raten zahlbar. Im Lösungsturnier der HPN ist für je 500 Punkte ein Buchpreis zu erringen. —

3. W. Hagemann, Braunschweig, unser eifriger und verdienstvolle Bearbeiter der Löserliste beginnt am 5. Januar seinen 50. Geburtstag. Über seine Bedeutung als langjährigen Problemkomponisten brauchen wir kein Wort zu verlieren, aber in seiner 25-jährigen Praxis hat er sich auch auf organisatorischem Gebiet — vor 1933 im Arbeiterschach — sehr eifrig betätigt. Als Partiespieler schlägt er eine gute Klinke und hat verschiedene Meisterschaften gewonnen, hoffentlich wird sein stärkster Wunsch — eine starke Braunschweiger Schwalbengruppe auf die Beine zu stellen — bald in Erfüllung gehen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

4. Verkäufe der Schwalbe. Schwalbenheft Nr. 6/1925 DM 0,40, Sonderangebot: Schwalbenhefte der Jahrgänge 1928-1942 in beschränkter Anzahl zum Preise von DM 1,-; außerdem 1 Birgfeld-Gedenkheft DM 5,-, Hefte 188-190, 192-196 p. Stück DM 1,50, Doppelheft 197/8 DM 3,-, Am Rande des Schachbretts, brosch. DM 5,-, gebunden DM 7,50, Einführung in das Märchenschach DM 2,-, Rösselsprunggeschichten DM 4,-, Paulyheft von Dr. Niemeijer DM 5,-, 360 Probleme von Herland DM 2,50, Diagrammstempel 5, 5½, 6cm DM 5,-, Figurenstempel dazu DM 3,- u. 3,50, Diagrammblätter 50 Stck. DM 1,-, HPN-Ausgaben 6-13 p. Stck. DM 0,50. Porto extra.

5. Spendenliste für das Jubiläumsheft 200. R. Caya DM 10,-, C. Schrader weitere DM 20,-, Fr. Darley weitere DM 5,-, G. Latzel DM 5,-, L. Schaab 4,-, F. Ruckdeschel 3,-, W. Kluxen 10,-, H. Schön 1,50, W. Repp 2,50, J. Lutz 2,-, H. Jambon 2,-, W. Böttger 2,-, G. Braune weitere 1,60, M. Fitsche 5,-, H. Stempel 3,50, Fr. Billek 5,-, Fr. Blaschke 5,-, H. Selb 5,-, H. O. Wille 1,80, H. Garn 5,-, L. Schorr 5,-, E. Moses 2,-, A. Hegermann 5,- und W. Hagemann 1,- = 137,90 mit den Listen in den Heften 196 und 197/8 insgesamt DM 255,70. Gut die Hälfte hätten wir geschafft.

6. Komponistenkartotheek. Dr. E. Zepler (2), Dr. G. Kaiser (2) und W. Kluxen (4) haben ihre Blätter eingereicht. Von vielen bekannten Komponisten fehlen die Blätter, die schon verschiedentlich von Interessenten angefordert wurden. Leichter können wir es den Komponisten nun nicht mehr machen. Jedes Blatt kostet ohne Porto DM 0,70.

7. Verschiedenes. E. M. Haßberg teilt mit, daß er in Kürze den Zweizüger-Turnierbericht der Christian Science Monitor und der New-York Post fertiggestellt hat. Die Problemgruppen der Städte Hamburg, Mannheim und Würzburg haben einen Wettstreit über je 6 Zwei- und Dreizüger abgeschlossen. Turnierleiter ist Haars, Braunschweig. Als Schiedsrichter amtieren G. Latzel für die 18 Zweizüger und Dr. W. Speckmann für die Dreizüger. — L. Scheinhütte ist vor einigen Wochen aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt. — Den Problemtteil in der Bayerischen Schachzeitung hat H. F. Mayer übernommen. Der Entscheid des Augsburger Problemturniers wird höchstwahrscheinlich in der Februar-Ausgabe dieser Zeitschrift erscheinen. — Die ersten Seiten des 2. Buches in der Schachmattreihe „Echo im Hilfsmatt“ Dr. J. Niemann liegen jetzt vor. — Peter Kniest wird demnächst seinen Wohnsitz nach Frankfurt verlegen. Sehr vorteilhaft, dann sitzt die ganze Kniest-Dynastie auf einem Fleck. — Zu den vergangenen Festtagen sind uns aus dem In- und Ausland zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Wir bedanken uns herzlichst. — Bei der Drucklegung dieses Heftes erreicht uns aus der Ostzone die traurige Nachricht, daß unsere beiden alten Mitglieder Prof. Dr. Ernst Witte-Blankenburg (Harz) am 5. Januar im 81. Lebensjahr und Dr. ing. Friedrich Kadner-Chemnitz im 54. Lebensjahr verstorben sind. Beiden Verstorbenen gebührt ein ehrendes Andenken der Schwalbe.

Abgeschlossen am 15. Januar 1949

Carl Schrader

FEBRUAR-MÄRZ 1949

200

NEUE FOLGE



# Die Schwalbe

Vereinigung von Problemfreunden

zugelassen von der Kulturverwaltung Hamburg unter E/0991 vom 22. 11. 1946  
Mitglied des I. P. B. (International Problem Board)

Neue Folge Heft 200

2. Heft im Beitragsjahr 1949

Februar-März 1949

Hamburg 1, Ferdinandstraße 67      Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670  
Postscheckkonten: Westzonen: Hamburg 94717 unter Schwalbe V. v. P.  
Ostzone und Berlin: Berlin NW, 92790 unter Walter Friedrichs  
Berlin NW 65, Lüderitzstraße 9

## Rückblick

Unser 25-jähriges Jubiläum und der glückliche Umstand, gerade zu diesem Zeitpunkt die 200. Ausgabe unserer Zeitschrift herausbringen zu können, veranlaßt mich, einen Rückblick über die Zeit seit der Wiederzulassung unserer Vereinigung zu geben und damit gleichzeitig eine Parallele zu ziehen zwischen der Schwalbe als Vereinigung und ihrer Zeitschrift in den Zeiten ihrer höchsten Blüte und heute. Es ist naturbedingt, daß sich der Mensch der guten Zeiten immer gern erinnert und dadurch der Gegenwart gegenüber oft ein wenig ungerecht wird.

Im Sommer 1945, als die Versuche von Trilling und Karsch fehlgeschlagen waren, die Schwalbe als Zeitschrift auf legalem Wege wieder erscheinen zu lassen, kam Karsch rein zufällig auf den Gedanken, mich zu bitten in dieser Beziehung bei den hamburgischen Behörden vorstellig zu werden. Meine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Ich hatte bis dahin in der Schwalbe ein unbeachtetes Dasein geführt und wußte herzlich wenig über die verschiedenen Zusammenhänge in der Schwalbe als Vereinigung bzw. als Zeitschrift. In dem einsetzenden Schriftwechsel mit Trilling und vielen älteren Schwalben überzeugte mich immer mehr die Auffassung von Trilling, in erster Linie die Vereinigung an sich zu festigen, wie es in den Satzungen eindeutig festgelegt ist, denn die Herausgabe der Zeitschrift ist immerhin nur eine der auszuübenden Funktionen der Vereinigung. Aus diesem Grund behält der Vorstand auch die Schriftleitung, läßt ihren zuständigen Fachbearbeitern aber völlig freie Hand mit der nötigen Selbstverantwortung. Ich halte diesen Zustand für gesünder und vor allem für unsere Vereinigung als zweckmäßiger, der Zusammenhang wird verstärkt und gleichzeitig ein edler Wettstreit der einzelnen Bearbeiter bewirkt. Bewußt wird auf die Berufung eines einzelnen verantwortlichen Schriftleiters für die gesamte Zeitschrift verzichtet, der die einlaufenden Beiträge überarbeitend selbstverantwortlich herausbringt. Mehr oder weniger wird den Mitarbeitern diese Art der Zusammenarbeit verleidet, wenn sie ihre Beiträge stark verändert oder verzerrt vorfinden. Natürlich muß die notwendige Form gewahrt bleiben. Es sind in dieser Hinsicht Fehler gemacht worden. Diese werden in Zukunft auf jeden Fall vermieden.

Wir haben augenblicklich gegen 350 inländische und 50 ausländische Mitglieder zu verzeichnen, zu diesen tritt noch eine Anzahl von reinen Beziehern der Zeitschrift im In- und Ausland. Unser Hauptziel ist die Förderung der Schachaufgabe.

Zur Erringung dieses Ziels dienen uns nachstehende fünf Aufgabengebiete:

1. Herausgabe der Zeitschrift „Die Schwalbe“ für unsere vorgeschriftenen Aufgabenfreunde.
2. Herausgabe der HPN, für die Anfänger in der Problemkunst.
3. Unsere Bücherreihe.
4. Die Bibliothek.
5. Die Zeitschriftenmappe.

# JUBELHEFT

## 200

10. FEBRUAR 1924  
ESSEN

10. FEBRUAR 1949  
HAMBURG

Unseren unvergesslichen Dr. E. Birgfeld und A. Trilling gewidmet

## 25 Jahre „Schwalbe“

In den Jahren nach 1919 hatte sich im Ruhrgebiet um die Schachpalte des „Essener Anzeigers“ ein Kreis begeisterter Freunde der Schachaufgabe gebildet, der sich aus Angehörigen aller Stände, insbesondere Angestellten und Bergarbeitern zusammensetzte. Auf Anregung Anton Trillings fanden Anfang 1924 Besprechungen über einen engeren Zusammenschluß statt und am 10. Februar 1924 wurde dann in Essen eine Vereinigung gegründet, die auf Vorschlag des Herrn Johannes Hingsken in Bottrop nach der berühmten Aufgabe von Kohtz-Kockelkorn den Namen „Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden erhielt. Im August 1924 begann die Vereinigung mit der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, die von Anton Trilling geleitet wurde. Der Geist, der alle Gründer der Vereinigung beseelte, kommt in folgenden Zeilen meines „Geleitwortes“ (Schwalbe 1924, Seite 2) zum Ausdruck: „Insbesondere soll die böse Politik, die so manches gute Verhältnis stört, vollkommen aus dem Spiel gelassen werden. Jeder darf mitmachen, er möge rechts oder links oder in der Mitte stehen, Inländer oder Ausländer, wenn er in unserem Kreise ein einziges Ziel gelten läßt: „Förderung der Schachaufgabe“.

Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse brachten es mit sich, daß im Jahre 1925 „die Schwalbe“ sich mit dem „Funkschach“ zusammenschließen mußte. Diese Ehe dauerte bis 1927. Dann gelang es dem unermüdlichen Vorsitzenden, Anton Trilling, unsere eigene Zeitschrift „Die Schwalbe“ wieder selbstständig erscheinen zu lassen und für die Schriftleitung einen hervorragenden Mann zu gewinnen: Dr. E. Birgfeldt.

Der am 1. Januar 1928 beginnende neue Flug der „Schwalbe“ ging stetig aufwärts. Dr. E. Birgfeld besaß alle Eigenschaften und Fähigkeiten, die seine Aufgabe erforderten. Selbst ein Aufgabenverfasser von hohem Grad und guter Kenner der Problemtheorie, war er in der Lage, daß Niveau der „Schwalbe“ auf den Rang

Bliebe zum Schluß noch ein Wort zu sagen über die HPN. Diese erste nach dem Kriege lizenzierte Problemzeitschrift in Deutschland war das Fundament, auf welchem sich die Schwalbe wieder erheben konnte. Sie hat sich ab Nr. 14 aus der zu engen Zusammenarbeit mit der Schwalbe gelöst und will versuchen ihre Daseinsberechtigung zu beweisen. Als junge Zeitschrift ohne Tradition bedarf sie besonderer Pflege d. h. es können ihr Aufgaben und kleinere Aufsätze mit Niveau zugestellt werden. Sie wird trotzdem immer nur die kleine „Schwalbe“ bleiben und sich neidlos über die weitere Entwicklung ihrer größeren Schwester freuen. (C. Schr.)

H. Stäppf, Dermbach vollendet am 4. März sein 50. Lebensjahr. Er erlernte erst mit 33 Jahren das Schachspiel und wandte sich infolge Mangel an Spielpartnern dem Problemschach zu. In den ersten Jahren seiner Komponistentätigkeit bevorzugte er die neudeutsche Richtung und kam bald zum Märchenschach. Auf diesem Gebiet hat er vorzügliches geleistet. Die von ihm zusammengestellte Einführung in das Märchenschach hat im In- und Ausland eine wohlwollende Aufnahme gefunden. Möge unser geliebtes Problemschach dem körperlich so hart geprüften Mann noch lange Jahre viele frohe und genüfliche Stunden bescheren. (C. Schr.)

**Internationaler Lösungswettstreit 1947.** Jugoslawien, der Gewinner des internationalen Lösungswettstreites 1946 legt jetzt die Abwicklung für 1947 in vorbildlicher Weise vor. Der Wettkampf ging in der gleichen Form wie vor dem Kriege vor sich. Jugoslawien stellte als Gewinner des Jahres 1946 10 Zweizüger und 10 Dreizüger zur Lösung. Es beteiligten sich 12 Länder mit kompletten Zehner-Mannschaften, während sich aus 3 Ländern einzelne Löser beteiligten. Deutschland war nicht aufgefordert. Den Sieg errang die Tschechoslowakei mit insgesamt 5765 Punkten (bei 5780 erreichbaren). Es folgen Indien (5761), USA (5743), Ungarn (5696), Rumänien (5686), Frankreich (5601), Holland (5564), Uruguay (5534), Italien (5456), Finnland (5173), Österreich (5107) und Bulgarien (4432). Der Sieger hat den Wettstreit 1948 auszurichten.

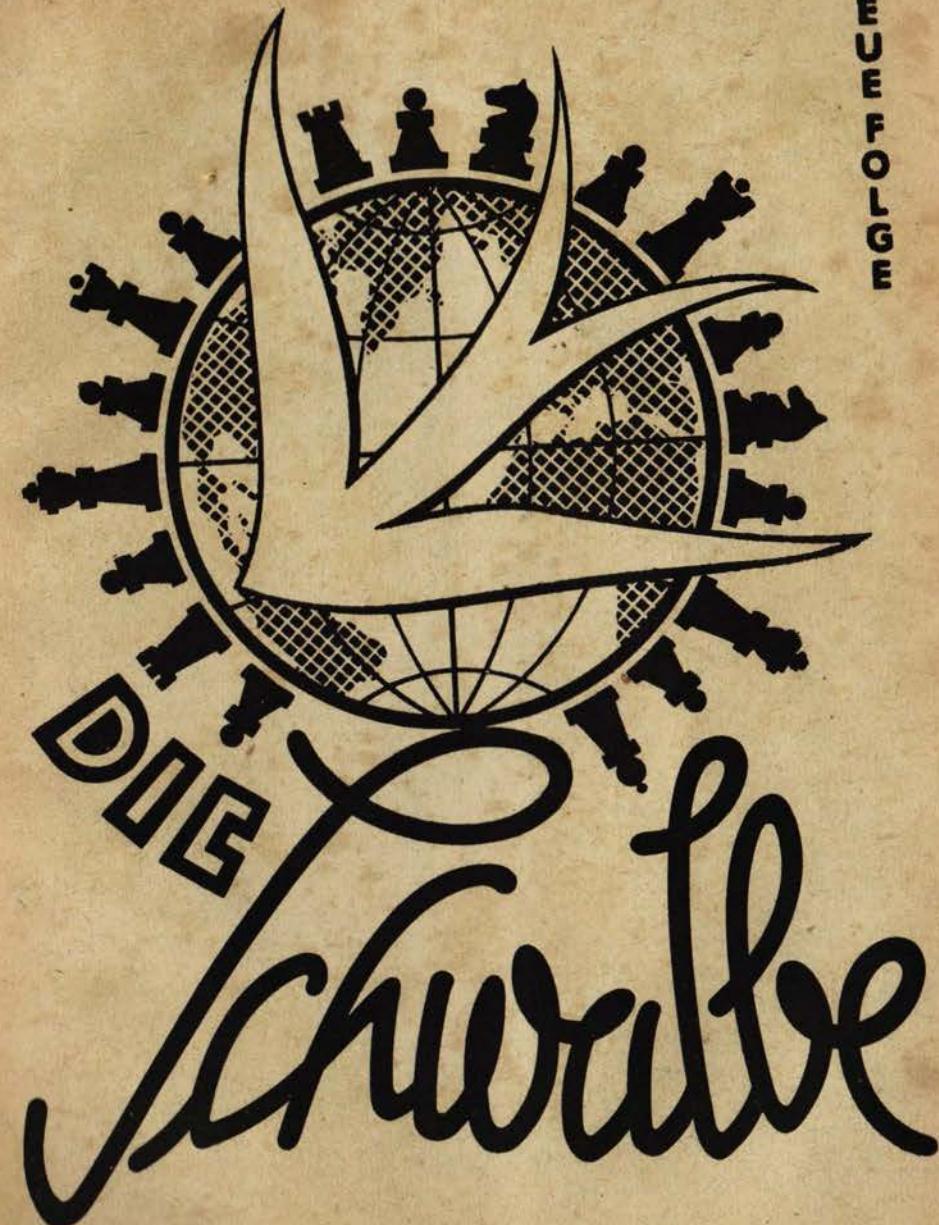
Spendenliste für das Jubiläumsheft 200: R. Czaya, der Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schachverbände hat nicht 10.— DM, sondern 20.— DM gestiftet! Herzlichen Dank! Weitere Eingänge: A. Viertel 10.50, M. Kemritz 1.—, G. Haupt 5.—, H. Pfaue 5.—, W. Hauschild 5.—, G. Hilgers 5.50, Fr. Fricke 5.—, G. Braune weitere 5.—, G. A. Riester 2.50, U. Schiridewan 10.—, Th. Winter 10.—, W. Seib 5.—, A. Albrecht 2.—, M. Sowoidnich 5.—, Fr. Darley weitere 2.50, H. Ott 3.—, W. Weber 2.50, K. Marquardt 3.—, P. Köller 5.—, E. Hasselkus 5.— = 97.50, insgesamt ab Heft 196 DM 353.20. Ein stolzes Ergebnis!

Verschiedenes. M. Kreutmeier, München ist am 16. Januar plötzlich verstorben. Wir betrauern in dem so früh Dahingeschiedenen einen Problemfreund, der sich besonders aktiv für uns in seiner Heimatstadt eingesetzt hat. Von den HPN-Ausgaben werden die Nr. 1-5 von verschiedenen Seiten dringend gesucht. Wer eine solche Ausgabe nicht mehr benötigt, wird gebeten diese in Zahlung zu geben zum Preise von DM .50 für 1 Stück.

Sonder-Verkaufsangebot der Schwalbe — Schachbücher für Problem- und Partiespieler:

### In deutscher Sprache:

- |   |                   |
|---|-------------------|
| 1) Adolf Andersens der Altmeister deutscher Schachspielkunst v. Dr. Gotschall | 12.-              |
| 2) Theorie und Praxis der Endspiele v. J. Berger mit Nachtrag — Halbleinen    | 12.-              |
| 3) Veits kleine Schachbücherei Band 2 Das Damengambit u. Damenbauernspiel     |                   |
| Band 3 — Die unregelmäßigen Verteidigungen der Damenbauereröffnung            |                   |
| Band 5 — Die unregelmäßigen Spielanfänge                                      |                   |
| Band 6 — Klassische Schachpartien I. Teil                                     |                   |
| Band 7 — II. Teil   |                   |
| Band 10 — Winke für die Schachstrategie                                       | alle je Band 2.50 |
| 4) Sämtliche Studien von Richard Réti . . . . .                               | 6.00              |
| 5) J. Mieses — Moderne Endspielstudien . . . . .                              | 4.00              |
| 6) Dr. E. Lasker — Gesunder Menschenverstand im Schach . . . . .              | 6.00              |
| 7) Capablanca — Grundzüge der Schachstrategie . . . . .                       | 6.00              |



### Aus unserer Vereinigung

**Mitteilungen des Vorstandes.** Aus der Ostzone mehren sich die Klagen, daß die Schwalbenhefte mit erheblicher Verspätung oder überhaupt nicht ankommen. Z. T. erreichen auch die angeforderten Nachlieferungen nicht ihr Ziel. Der Versand in die Ostzone erfolgt zur gleichen Zeit wie der Versand in die übrigen Zonen und in das Ausland. — Wieder haben wir das Ableben eines jungen Aufgabe freundes zu beklagen. Wenige Tage vor seinem 30. Geburtstag ist Erhard Schlemp in Döbeln seinem langjährigen schweren Herzleiden erlegen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. — Ernst Schmidt, 13b Aschau im Chiemgau, Innenkoy 139 will die gesamte Reihe von Whitebüchern geschlossen abgeben und bittet um Angebote. — Die Braunschweiger Zeitung hat eine kleine Schachecke eingerichtet. Allwöchentlich werden zwei Aufgaben (Zwei- und Dreizüger) vorläufig in Notation gebracht. Beiträge können direkt an die Schachredaktion d. Zeitung geschickt werden.

### Sonder-Verkaufsangebot der Schwalbe

#### Schachbücher- und Zeitschriften für Problem- und Partiespieler:

Die in der Schwalbe 200 angebotenen Bücher waren sofort vergriffen. Einige Werke wurden bis zu 10 mal bestellt. Heute können wir nachstehende Werke anbieten

#### Problembücher:

Sam Loyd und seine Schachaufgaben . . . . .	DM 18,- (mehrfach vorhanden)
Geschichten um Schachfiguren v. K. Richter . . . . .	12,-
Das schwarze Schnittpunktgefüge v. A. Klinke . . . . .	6,-
Schachprobleme (1 L+2 S) — Dr. A. W. Galitzky — geb. . . . .	4,-
Whitebuch „Valves und Bivalves“ . . . . .	6,-
1000 auserlesene Schachaufgaben — F. J. Prokop . . . . .	8,-
Idee und Ökonomie v. Dr. E. Palkoska — geb. . . . .	6,-
Brennpunktprobleme — W. v. Holzhausen — geh. . . . .	4,-
Schachminiaturen 1. Teil — O. Blumenthal — geh. . . . .	4,-
Fünf versch. engl. Problemsamml. — P. Wenman je . . . . .	1,-

#### Partiebücher:

Partien v. P. Morphy — Géza Maroczy — geb. . . . .	10,-
Euwe Slaagt v. Hans Kmoch (holländ.) — geb. . . . .	12,-
Typische Mattstellungen — Dr. W. Schulte-Limbeck . . . . .	2,-
Festschrift d. D. Schachbundes z. 50jähr. Bestehen . . . . .	2,-
Blind Schaken — J. Mieses — Lod. Prins (holländ.) . . . . .	3,-
Schaackmeesters — Kloosterboer — (holländ.) . . . . .	3,-
Aljechin — Euwe 1926/27 — (holländ.) . . . . .	2,-
De open Spelen — Rellstab — Schelfhout (holländ.) . . . . .	3,-

#### Schachzeitschriften:

Deutsche Schachblätter . . . . .	vierteljährlich 3 Ausgaben DM 3,-
Schachspiegel, Berlin . . . . .	3 " " 2,2
Schach-Express, Berlin . . . . .	6 " " 3,-
Chess, englische Zeitschrift . . . . .	3 " " 2,5
Magyar Sakkvilág, ungarische Zeitschrift . . . . .	3 " " 2,5
Revista Romana de Sah, rumänische Zeitschrift . . . . .	3 " " 2,5
Holländisches Problemblaad . . . . .	3 " " 2,-
Hamburger Problemnachrichten . . . . .	jährlich 6 " " 5,-

HPN-Ausgaben 1-5 sind einige Stücke wieder vorrätig je Stück DM —,50

Schwalbenhefte der Jahrgänge 1928-1940 je Stück DM —,50

5 verschiedene ausländische Schachzeitschriften zusammen DM 1,—

(sämtliche Preise verstehen sich ohne Porto, Verpackung wird nicht berechnet)

Sie helfen unserer Vereinigung in ihrem augenblicklichen schweren Existenzkampf wenn Sie den Bezug aller Schachzeitschriften und Bücher durch uns tätigen. Zahlungs erleichterung wird auf Wunsch gewährt. Im übrigen verweisen wir auf unsere Verkaufsliste, die dem Schwalbenheft 199 beigelegt war und auch diesem Heft wieder beigelegt wird.

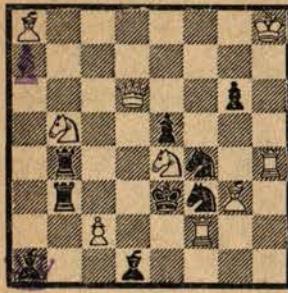
JUNI 202

NEUE FOLGE



(C. Schr.)

I. F. Fleck  
Neujahrsgruß 1948



1. -e4 (öffnet Linie a, sperrt Linie b) 1. -Sc2 (öffnet Linie b, sperrt Linie c), 1. -Sd4 (öffnet Linie c, sperrt Linie a). —

Aus den vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß Hasenzahls Aufgabe keinen echten Bivalve-Ring enthält. Flecks Erstdarstellung ist also nach wie vor unerreicht (Soll dies etwa immer so bleiben? Welche Schwalbe wagt sich heran?). Wenn diese Erkenntnis für uns Schwalben auch eine kleine Enttäuschung bringt, so sind wir F. Fleck doch für seinen wertvollen Hinweis dankbar. —

Als Kuriosum sei noch vermerkt, daß J. Buchwald, New York inzwischen genau die gleiche Stellung wie K. Hasenzahl gefunden und an F. Fleck gesandt hat. Da sieht man wieder einmal, wie leicht sich die Wege der modernen Zweizügerkomponisten kreuzen. — H. Ahues

## II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte  
J. Breuer, (22a) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

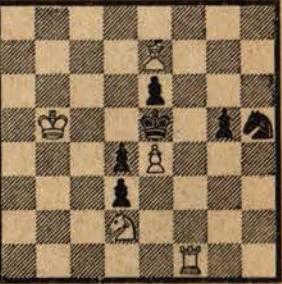
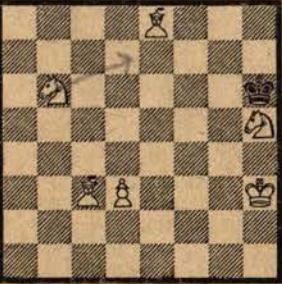
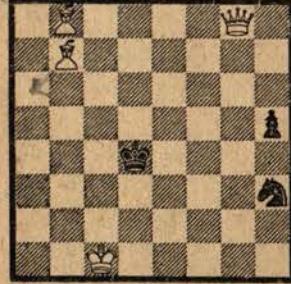
Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67. Die Lösungen sind innerhalb 8 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an A. Mayer, (23) Osnabrück, Hammersenstraße 16 zu senden. Alle Urdrucke nehmen am Lösungswettbewerb und am Informal-Ringturnier der Schwalbe teil.

## 15 Urdrucke

7650 Dr. Fuß, Neustrelitz

7651 G. Bräune, Nortorf

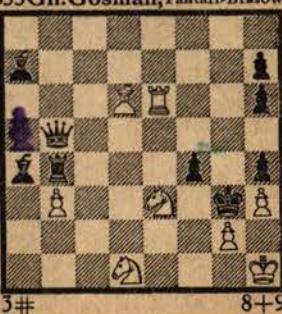
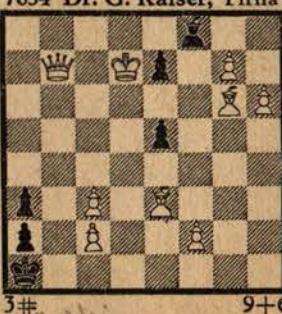
7652 P. Köller, Schwerin  
Th. Siers gewidmet



7653 L. Loewenton, Bukarest

7654 Dr. G. Kaiser, Pirna

7655 Gh. Gosman, Tantari-Brasow



3# 8+9

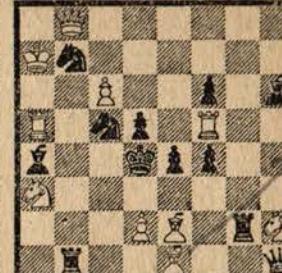
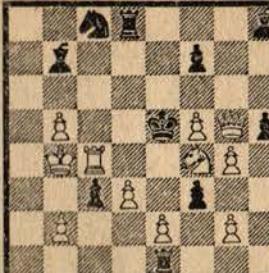
Wegleute  
Dresden

8p. von  
Nr. 200

7656 H. Grasemann, Berlin

7657 C. Eckhardt u.  
H. Rosenkilde

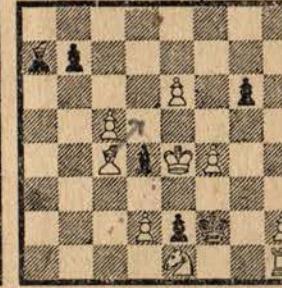
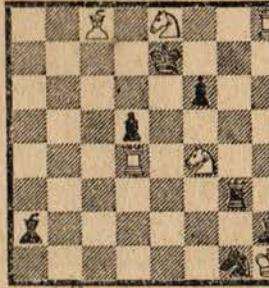
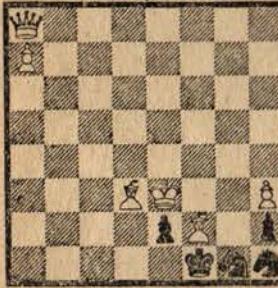
7658 W. Ehrmann  
Karlsruhe



7659 J. Breuer  
Wildbergerhütte

7660 K. Sohnemann  
Hemmendorf

7661 O. Strerath  
Hamburg

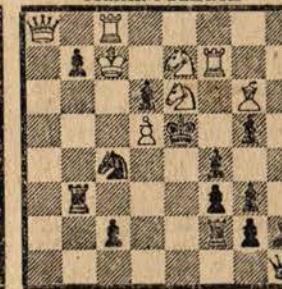
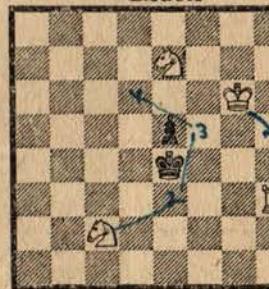


7662 A. Volkmann, Altenberge

C. Eckhardt gewidmet

7663 F. Springer  
Eisdorf

7664 L. Scheinhütte  
Hann.-Münden



4# T48.

5# 7+11

6# 8+14

Bemerkungen: G. Bräune schreibt: Die Miniatur 7577 (H. 200, S. 337) sowie der Zwilling hierzu von Dr. Dittrich sind völlig vorweggenommen durch einen Zwilling von Dr. W. Speckmann im Schachecho VII/38 (Schwalbe 133, S. 432). Dr. Speckmann hat beide Aufgaben spiegelbildlich dargestellt. K. Sohnemann findet in der Aufgabe Nr. 7 (H. 200, S. 310) v. Dr. Zepler einen Dual. Nach 1. La8 Sc8 2. Dc7 oder Db7 ~ folgt 3. Dcl sowie Df3#.

"Soviet Chess Compositions" (Heft 200). — Die S. 326 erwähnte, nicht identifizierte Aufgabe (Vorgänger zur 2./3.ehr. Erw. Swerdlowsk 1946 von S. M. Birnow) ist gefunden worden: S. M. Birnow (3. Pr. Magyar Sakkvilág 1931) Kh5, Dd6, Tf1, Lf3, Sa1, f4, Bb2, c4, e2, e4-Kd2, Tb5, Ld5, g1 Sa7, Bb3, b6, c6, e3, e6-3# 1. Sd3.

7665 1. Tom!

1. T47+